

Düsseldorfer Journal

und

Kreis-Blatt.

Erscheint täglich außer Montags.
Abonnementpreis: vierteljährlich 1 Thlr.

Auswärts
bei allen preuß. Posten 1 Thlr. 5 Sgr.

Einschickungsgebühren:
für die Petit-Zeile oder deren Raum 1 Sgr.
Anzeigen werden
bis 11 Uhr Vormittags
angenommen.

N^o 78.

Sonntag den 31. März 1850. (Valbina.)

12. Jahrg.



Für das mit dem 1. April 1850 beginnende Quartal werden Bestellungen in der Expedition, (Carlsplatz 1043) auswärts bei der Post angenommen.

Evangelischer Gottesdienst.

Erster Oftertag.

Kleine Kirche.

Frühpredigt, Anfang 9 Uhr,
Herr Pastor Krafft.

Große Kirche.

Hauptpredigt und Abendmahl, Anfang halb 11 Uhr,
Herr Cons.-Rath Budde.

Nachmittagspredigt, Anfang 5 Uhr,
Herr Pastor Krafft.

Garnison-Kirche.

Morgens 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahlsfeier,
Herr Pastor Bögeholdt.

Nachmittags 2 Uhr, Gottesdienst,
Herr Pastor Bögeholdt.

Zweiter Oftertag.

Große Kirche.

Frühpredigt, Anfang 9 Uhr,
Herr Cons.-Rath Budde.

Kleine Kirche.

Hauptpredigt, Anfang halb 11 Uhr,
Herr Pastor Krafft.

Nachmittagspredigt, Anfang 5 Uhr,
Herr Cons.-Rath Budde.

Garnison-Kirche.

Morgens 10 Uhr, Gottesdienst,
Herr Candidat Poerle.

Aus Düsseldorf.

Missen-Verhandlungen zu Düsseldorf.

Sitzung vom 18. März.

(Fortsetzung.)

Gegen den 7. Angeklagten Friedr. Wilh. Schmitz, der bis heute noch unbescholten und nicht bestraft sei, sei die Anklage dahin gerichtet gewesen, daß er sich unter denen befunden habe, die den Küster Brunner beunruhigt und das Läuten in der Kirche veranlaßt hätten. Die Anklage aber habe ihre Aussage nicht weiter behaupten können, da der Thurmwächter A. Bayer nicht mit Gewißheit behaupten könne, den Angeklagten damals erkannt zu haben. Schmitz wolle nun die ganze Nacht in der Wirthsstube der Wittwe Weber geschlafen haben; die Weber sage aber, daß sie das nicht behaupten könne. Dagegen sei aufgetreten der jetzige Unteroffizier, damalige Stellmacher Klein, der mit bemerkenswerther Bestimmtheit versichere, Schmitz habe eine Pistole nach den oberen Fenstern des Rathhauses abgeschossen. Man habe nun behauptet, es sei dunkel gewesen. Zeuge habe den Schmitz so genau nicht erkennen können; der Zeuge sagt aber, man habe gerufen: Lichter heraus! und die Bürger hätten, in dieser Weise gezwungen, ihre Fenster erleuchtet und man habe also recht gut sehen können, was vorgegangen; man sage, die Barrikadenhelden hätten die Kappen ins Gesicht gedrückt und die Rockfragen aufgeschlagen gehabt; man habe sich also in ihren Personen täuschen können; der Zeuge aber sage: Mögen Andere die Kappen ins Gesicht gedrückt, mögen sie die Kragen aufgeschlagen gehabt haben; mein Mann, der F. W. Schmitz, hatte das nicht und er habe die vollste Gewißheit, den Angeklagten erkannt zu haben. Die Glaubwürdigkeit des Zeugen erscheine ihm, dem Redner, über allen Zweifel erhaben.

Der 8. Angeklagte Salomon Cohen, noch nicht bestraft, zur Zeit der That erst 17 Jahre alt, leugne nicht die Theilnahme an den Thaten, speziell an dem Barrikadenbau, wohl aber die böse Absicht und den freien Willen; man habe ihn betrunken gemacht und gezwungen zu dem was er gethan. Ueber das Verhalten des Cohen sprechen Morscheuser, Benenberg, Heimendahl, sie hätten gesehen, wie er den Rock ausgezogen mit den Worten:

„Jetzt wollen wir Barrikaden bauen“, wie er einen Karren genommen und Farbhölzer bei Brinks darauf geholt und zur Barrifade gebracht habe, wie das nicht einmal, sondern wiederholentlich geschehen sei. Sei diese Darstellung richtig, so könne von einem Zwange nicht die Rede sein; mit sichtlich Freude, mit Lust und Liebe zum Ding habe er sich an die Arbeit gegeben, es sei ein wahres Stück Plaisir für ihn gewesen, wie man zu sagen pflege. Die Zeugen bekundeten wohl, daß er angetrunken, aber keineswegs so, daß er von Sinnen gewesen und daß er so sehr nicht betrunken gewesen, gehe auch daraus hervor, daß er zu verschiedenen Malen mit dem Karren gefahren und die Farbhölzer geholt habe. Von Benenberg und v. d. Beeck habe er die Büsche gefordert und als er sie nicht erhalten, habe er sich bei der Abweisung beruhigt. Freilich habe der Bursche auch nicht die Absicht haben können, sich ernsthaften und gefestigten Männern, die ihn kannten, zu widersetzen, aber er habe doch die Neigung gehabt, sich in den Besitz von Waffen zu setzen, und daß er recht wohl gewußt habe, wie die Sachen ständen, gehe aus seinem Raisonnement gegen Vergbaus hervor: „Es seien Waffen genug da, aber man gäbe sie nicht heraus.“ Aus seinem ganzen Verhalten gehe hervor, daß er freiwillig gehandelt und daß er recht gut gewußt, was das mit der Barrifade zu bedeuten habe, daß wüßten heute derartige Burschen schon aus den Zeitungen, die Tag für Tag von ihnen gelesen würden. Ein Bursche von 17 Jahren, von dieser geistigen und körperlichen Entwicklung, wisse recht wohl, was hier vorgegangen und was es damit für eine Bedeutung habe. Man sage nun, seine Aelteren seien brave Leute, er, der Redner, habe nichts dagegen, er wolle auch nicht behaupten, daß Cohen ein schlechter Junge sei, er wolle vielmehr die günstigen Zeugnisse, die über ihn vorlägen, annehmen, aber das schüge ihn nicht vor dem Vorwurfe, der ihn hier treffe. Burschen von dem Alter und eine gewisse Klasse Weiber seien überall die Anfänger des Barrifadenbaues, sie glaubten, man würde auf sie so leicht nicht schießen. So seien auch auf der Volkerstraße, wie der Zeuge Bausch und auf dem Stadtbüschchen, wie Zeuge Nohl bekunde, nur Jungen mit dem Aufreißen des Pflasters beschäftigt gewesen; sie seien überall das thätige, das belebende Element.

(Fortsetzung folgt.)

Wöchentlicher Kunstbericht.

Bildende Kunst.

Düsseldorf. Lessing's großes Bild „Johann Huf vor dem Scheiterhaufen“ ist seit einigen Tagen Eigenthum des General-Consul Böker, der dasselbe für den Preis von 10,000 Thlrn nunmehr definitiv angekauft hat. Ueber das Bild und dessen Verkauf circuliren seit geraumer Zeit allerlei Nachrichten in auswärtigen Blättern, die größtentheils falsch sind. Was zunächst die Nachricht von dem Ankauf durch Sr. Majestät den König betrifft, so beschränkt sich dieselbe darauf, daß Lessing die Aufforderung durch Herrn von Olfers erhielt, Sr. Majestät das Vorkaufsrecht zu überlassen. Auf die alsdann vom Künstler eingereichte Anzeige der nahen Vollendung des Gemäldes erfolgte die Antwort, daß der König auf den Besitz verzichte und es vorziehe, das bereits vor 4 Jahren bei Lessing bestellte Bild „die Gefangenennahme des Papstes Paskalis“ zu erhalten. Dies Gemälde wird daher wohl zunächst von Lessing in Arbeit genommen werden; es existirt bekanntlich in kleinem Maasstabe bereits seit etwa 12 Jahren und ist Eigenthum des Bankiers A. Bendemann in Berlin; die Mitglieder des Kunstvereins erhalten in

diesem Jahr einen Kupferstich davon, den H. Delschig in Berlin ausführt. — Die andere Nachricht, das Bild werde auf der nächsten Berliner Kunstausstellung erscheinen, ist ebenfalls unrichtig. Lessing wird noch bis Ende Juni mit der Uebermalung beschäftigt sein. Dagegen haben wir Hoffnung, das Gemälde hier in Düsseldorf ausgestellt zu sehen; wenn Herr Consul Böker, wie wir hoffen, diese Ausstellung gestattet, so wird das Bild umsomehr ein Anziehungsmittel für Fremde werden, als es nachher sogleich die große Reise nach New-York machen muß und schwerlich je wieder in Europa zu sehen sein wird. Später haben wir durch die Buddeus'sche Verlagsbuchhandlung eine Vervielfältigung zu erwarten, für welche der Meister eine verkleinerte Copie bereits untermalt hat. — Wir behalten uns ein ausführliches Referat über das großartige Kunstwerk vor.

Das im Verlage der Buddeus'schen Buch- und Kunsthandlung erschienene Portrait von Ferdinand Hiller, nach dem Gemälde von Sohn lithographirt von A. Dirks, findet bei den zahlreichen Verehrern Hillers großen Beifall. Es hat vor vielen andern Bildnissen nicht allein den Vorzug der schönen Auffassung durch den Maler, sondern auch der ächt künstlerischen Ausführung durch den Lithographen.

Bildhauerkunst.

Der Fürst Doria läßt in seiner Villa zu Albano mit großem Erfolg Ausgrabungen veranstalten. Der anfänglichen Entdeckung einer Centauren-Statue von vortrefflicher Arbeit folgte bald die Auffindung von Theilen dreier ganz ähnlicher Figuren. Da man ganz unbedeutende Fragmente findet, — ein Zeichen, daß Nichts weggeschleppt, sondern Alles an Ort und Stelle zerlegt und liegen gelassen ist, so hofft man, auch die übrigen Theile ausfindig zu machen. Merkwürdig ist dabei vor Allem, daß diese Statuen aus verschiedenfarbigen Marmorarten zusammen gesetzt sind. Der zuerst gefundene Centaur, dessen Kopf und Oberkörper trefflich erhalten ist, besteht in den gedachten Theilen aus rosso antico; das Pferd aus grauem Marmor, aber mit eingesehtem Schweife aus rosso. Er gleicht vollkommen dem jüngeren der beiden capitolinischen Centauren des Papias und Aristas von Aphrodisias und, da er weit vorzüglicher gearbeitet, ist er als unzweifelhaftes Original desselben zu betrachten. Daß auch der ältere, vom Amor gebändigte vorhanden gewesen, zeigt auf einem zweiten entdeckten Pferdehüften die Stelle, wo derselbe eingeseht war; Fragmente des Amors aus weißem Marmor fanden sich gleichfalls. Bei fortgesetzter Arbeit entdeckte man bald, außer vielen Bruchstücken feinsten Ausführung, in einer Art von Versteck die Statue eines s. g. indischen Bacchus, im archaischen Style trefflich gearbeitet, mit langem, fein gelocktem Barte, die Haupthaare in feinen Linien tief über den Rücken herabfallend. Dieselbe ist bis auf die auch in alten Zeiten angefertigt gewesenen Vorderarme wohl erhalten, und man erwartet, auch die Arme mit den etwaigen Attributen noch zu entdecken. Endlich wurden nicht weit von dieser Statue Spuren von Sigreihen wahrgenommen, welche zur Entdeckung eines alten Theaters führten, mit dessen Aufgrabung man jetzt beschäftigt ist. Der bekannte Archäolog P. E. Visconti, der die Leitung der Arbeiten übernommen hat, ist der Meinung, die gefundenen Kunstschätze seien bei einer Art von Bildersturm in den ersten Zeiten der Herrschaft des Christenthums zertrümmert; er erklärt dadurch den Zustand völliger Verdrümmung der Statuen, bei dem doch nichts von ihren Bruchstücken verloren gegangen. Man ließ eben die zertrümmerten, wo man sie gefunden. Allem Anscheine nach verspricht die fortgesetzte Ausgrabung noch wichtige Resultate und wird uns noch öfter zu Berichten Anlaß geben.

Auf dem Königsstädtischen Theater kam in Berlin kürzlich das neue Schauspiel der Frau Virch-Pfeiffer, „die Rose von Avignon“, zur Aufführung. — Ein reicher Vicomte hat sich die Hand der schönen „Rose“ zu verschaffen gewußt, indem er ihrem Vater mit einem unangenehmen Proceß gedroht, ihren Geliebten todt gesagt, den Todesfall mit falschen Attesten beglaubigt und einen Boten, der die Kunde von seiner Rettung überbringen soll, durch einen Abbalkino von Bedienten hat umbringen lassen. Der Geliebte kehrt wieder, der Gehülfe bei jener Fälschung erkennt in ihm einen Jugendfreund, droht, die Schurkerei zu entdecken, und erliegt, zur Nothwehr gezwungen, den Vicomte im Duell; der Abbalkino verfällt den Gerichten; die lang Getrennten vereinigen sich in Liebe.

Aus der Uebersicht des Stückes geht hervor, daß die Verfasserin ein Stück für den Geschmack geschrieben, welcher in Paris an der Porte St. Martin seine Befriedigung findet. Aber auch bei uns ist dieser Geschmack vorbereitet, und daß Frau Vich-Pfeiffer mit großem Geschick auf denselben zu speculiren versteht, hat sie uns früher oft durch ihren „Hinko“, „Glöckner“, „Pfefferköse“ u. s. w., und neuerdings denn auch durch die „Rose von Avignon“ bewiesen. Jedensfalls ist es das wirksamste Stück, das im Bereiche des Sentimentalen seit Jahren als Neuigkeit die Königsstädtische Bühne beschritt. Wir glauben daher, daß es auch in den Wiederholungen ein zahlreiches Publikum herbeiloden wird.

— Die Bühnendichter fühlen endlich, daß die gewöhnlichen kleinen Familienbedrängnisse, wie Liebesleid unbedeutender Menschen, nicht mehr geeignet sind, großen Eindruck auf das Publikum zu machen, seit die Zeit selbst so groß und gewaltig geworden ist, daß wir Mitlebenden an den kleinlichen und schwächlichen Schöpfungen, die uns die neuern Dichter bisher vorführten, unmöglich Interesse nehmen oder uns durch dieselben rühren und erschüttern lassen könnten. Es ist nothwendig, daß die Dichter „kühnere Griffe“ in das Leben thun, großartigere Verhältnisse, gewaltigere Ereignisse vorsehnen, wenn die alte Vorliebe für das Theater erhalten und neu geweckt werden soll. Deshalb verdient Griepenkerls „Nobespierre“, wenn er auch eine verfehlte Schöpfung ist, als erster Versuch in dieser Art alle Beachtung. Herr von Zablas ist ihm auf diesem Wege gefolgt in seinem „Taufnach Louverture“ und selbst der alte Raupach hat es gewagt, eine riesige Gestalt der neuern Geschichte auf die Bühne zu bringen, Mirabeau nämlich.

Berlin. Die Ueberzeugung scheint bei unserer Regierung völlig Bahn gebrochen zu haben, daß während der letzten 2 Jahre trotz aller einzelnen Bestrebungen lange nicht genug geschehen sei, um unsere Marine und namentlich die Kriegsmarine in einen Zustand zu setzen, daß man mit ihr irgendwie imponiren könne. Um das Versäumte nachzuholen, ist man jetzt mit den Nordamerikanischen Freistaaten in Unterhandlung getreten, um mehrere vollständig ausgerüstete Kriegsfahrzeuge zu erwerben. Gleichzeitig soll der Bau für 4 Kriegsfahrzeuge begonnen werden. — Der Treubund für König und Vaterland hat durch seine Vertrauensmänner ein dickes Buch anfertigen lassen, in welchem die Namen aller derjenigen verzeichnet sind, welche der demokratischen Partei angehören.

Erfurt, 28. März. Das plötzliche Auftreten Hassenpflugs, der hier nicht viel mehr als eine Gule unter den Vögeln ist, hat zu vielfachen Gerüchten Veranlassung gegeben. Die spezielle Absicht seines Kommens war, sich der en-bloc-Aannahme ohne vorherige Revision

Bremen. Nach dem Vorgange Oldenburgs hat auch die hiesige Bürgerschaft den Beschluß gefaßt: „daß die Beschlüsse der Erfurter Versammlung für Bremen nicht eher in Kraft treten sollen, als bis die vollständige Theilnahme Hannovers an dem Bündnisse wieder hergestellt sei.“

— L. Napoleon besuchte am 27. drei Casernen, wo er an Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine mehrere Decorationen vertheilte. Die Truppen empfingen ihn mit vieler Begeisterung.

Portugal. Das Land steht auf dem Punkte, von Neuem von einer Revolution heimgesucht zu werden. Dem Minister-Chef Thomar ist es bis jetzt gelungen, alle gegen ihn angestrichenen Intriguen der Militärpartei zu vernichten und sogar die Absetzung des mächtigen Herzoges v. Saldanha von seiner Stelle als Groß-Intendant des Palastes durchzusetzen. Der Oberbefehl über die Truppen in Lissabon ist dem Herzoge von Terceira anvertraut, auf den das Ministerium sich verlassen zu können glaubt. Es handelt sich jetzt darum, ob Portugal von Neuem unter dem militärischen Despotismus zurückkehren oder ob es endlich eine Civil-Regierung haben wird. Dies muß die nahe Zukunft lehren.

Die Tochter des Emporkömmlings.

Von Jules Sandeau, übersetzt von W. Herchenbach.

(Fortsetzung.)

Mit einem T und einem L gezeichnet? fragte
 Geprault in brennender Hitze.

Genau so, antwortete Solon mit einem erstaunten Gesichte.

Und haben Sie nicht ein Zeichen auf der Brust?
Einen Scharlach-Flecken, das Embleme des Blutes,
welches ich für die Befreiung der Menschheit vergießen
sollte, antwortete Solon, indem er seine Blouse halb
öffnete.

Timoleon!... schrie Herr Levrault, Timoleon, komm in meine Arme! Komm, mein Sohn, du hast deinen Vater wiedergefunden!

Und er drückte Timoleon an sein Herz und vermengte seine Thräne mit dem Harte seines Sohnes, der sich vergebens gegen die väterlichen Zärtlichkeiten sträubte. Die Marquise betrachtete diese unvorhergesehene Scene mit einer Art von Betäubung; sogar Laura, die ihren Bruder nie gekannt und sich nie in Gedanken mit ihm beschäftigt hatte, schien nur mittel- mäßig erfreut, ihn unter den Zügen von Solon Immer- wärts wiederzufinden.

Aber, schrie die Marquise, fast vor Zorn er-

stehend, Sie sagten mir ja, daß Sie Ihren Sohn verloren hätten!

Und ich sagte Ihnen die Wahrheit. Ich habe ihn verloren und wiedergefunden.

Sie haben mich getäuscht, antwortete die Marquise. Rufen Sie sich meine Worte zurück: ich habe niemals gesagt, daß er gestorben sei. Seit 27 Jahren wußte ich nicht, was aus ihm geworden war. Die Vorsehung gibt mir ihn zurück; sind Sie erstaunt, daß ich mich darüber freue?

Die Marquise konnte sich nicht länger halten: Sie haben unwürdig mit mir gespielt!

Worüber beklagen Sie sich, Madame? Fürchten Sie, Timoleon möge Ihrem Sohne Unrecht thun. Fürchten Sie, er werde sein Erbe reclamiren?

Vergessen Sie denn schon seine großmüthigen Grundsätze, seine brüderlichen Doctrinen? Er will und fordert nichts, als die Herrschaft der Gerechtigkeit und der Wahrheit.

Halt da! schrie, aus seinem Ersauern zurückgekommen, Timoleon; verwirren wir die Geschäfte nicht. Ja, ich will die Herrschaft der Gerechtigkeit und der Wahrheit; aber weder wir noch unsere Kinder werden dieses Reich je erleben. Die neue Welt, von der ich sprach, ist noch weit von uns entfernt. Ja der Erwartung, daß die Menschheit den Fuß auf dieses neue Land Kanaan setze, unterwerfen wir uns bis so lang den alten Gebräuchen der Civilisation.

Die Marquise flog wie ein Sturmwind zur Thüre hinaus, einen wüthenden Blick auf Fervault werfend. Laura folgte ihr geräuschlos.

Als Timoskon mit seinem Vater allein war, fühlte er sich leichter, den trotz seines ganzen Appells, hatte ihn die Haltung der Marquise genirt. Er schnitt die Zartheit seines Vaters kurz ab, und nachdem er ihn mit einer Dringlichkeit und Genauigkeit, die eines Procurators würdig gewesen wäre, über seinen Vermögenszustand befragt hatte, fuhr er mit feierlicher Stimme fort:

Wer hätte es mir vorausgesagt, daß ich eines Tages meine Schwester wiederfinden werde mit einem Marquis verheirathet? Wenn meine Freunde erfahren, daß ich Ihr Sohn bin, wenn sie mich über diese sonderbare Heirath examiniren, was soll ich Ihnen antworten?

„Ach, mein Sohn, erwiderte Levrault mit einem zerknirschten Herzen, deine Schwester hat mir viel Verdruß gemacht. Ich hätte für sie einen freien Republikaner gewählt, Isolobis, den Du ohne Zweifel kennst, mit dem ich zur Kammer marschirte, als ich Dir begegnete. Laura hat mich in allen meinen Hoffnungen getäuscht. Gott ist mein Zeuge, daß ich nichts vernachlässigt habe, um ihr den Glauben an die Republik einzuflößen. Ihre Freundinnen aus der Pension haben ihr den Kopf verdreht: sie wollte Marquise sein. Ich will nicht versuchen, Dir zu schildern, was ich gelitten habe, indem sie dieses mir widerstrebende Bündniß einging. Ich, Guillaume Levrault, sollte mich freiwillig mit der Aristokratie verbinden! Ich meine Tochter einem in der Faulheit erzogenen Marquis geben! Kannst Du es auch nur einen Augenblick glauben?“

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise zu Neuß.

am 29. März 1850.

Waizen	pr. berl. Sch.	1. Qualität	Thl.	Sgr.	Pf.
"	" " "	2. "	1	28	—
"	" " "	3. "	1	26	—
Roggen	" " "	1. Qualität	1	24	—
"	" " "	2. "	1	1	—
"	" " "	3. "	1	—	—
Wintergerste	" " "	"	1	3	—
Sommergerste	" " "	"	1	1	—
Buchweizen	" " "	"	1	7	—
Hafer	" " "	"	—	18	—
Erbsen	" " "	"	1	20	—
Kappsamen	" " "	"	3	16	—
Kartoffeln	" " "	"	—	13	—
Heu pr. Ctr. zu 110 Pfund			—	20	—
Stroh pr. Schoß zu 1200 Pfund			3	18	—
Kleiner Samen			—	—	—
Rüßöl pr. Dhm zu 282 Pfund ohne Faß			35	—	—
dito pro Mai			—	—	—
dito pro Oktober			32	—	—
Leinöl pr. Dhm			—	—	—
Rüßfuchen pr. 1000 St. Stampf.			30	—	—
Preßfuchen pr. 2000 Pfund			23	15	—
Essamfuchen			—	—	—
Leinfuchen pr. 2000 Pfund			—	—	—
Branntwein pr. Dhm zu 123 Quart zu 47% (ohne Maklergeld)			9	—	—
Gereinigtes Del			36	15	—

Brodjare zu Neuß.

Ein Schwarzbrod von 13 Pfund		—	5	4
Ein Franzbröbchen von 7 $\frac{1}{4}$ Loth		—	—	4

Für die in Nr. 77 d. Bl. erwähnte Frau, deren ganze Habe in der Neustadt verbrannt ist, ist eingegangen:

1. Ungenannt 1 Thlr. 2. von B. ein Kleid und 1 Thlr. 3. von G. 20 Sgr.

Um fernere Gaben bittet
Die Expedition
des Düssel-dorfer Journals u. Kreisblatts.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Verhandlungen über den am 21. d. Mts. an dem in der Neustadt gelegenen Hause Nr. 75 des Lorenz Müller vorgekommenen Brandschaden liegen während der nächsten 8 Tage auf dem Rathhause, Bureau No. 18, zu Jedermanns Einsicht offen.

Düsseldorf den 26. März 1850.

Der Oberbürgermeister-Verwalter.
Regierungs-Assessor
Hammer.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 11. April 1850 werden die in dem Monate März 1849 im hiesigen Leihhause verpfändeten Pfänder verkauft, und damit Donnerstag den 18. April c. fortgesetzt werden, und zwar wird Morgens um 8 1/2 Uhr mit Pretiosen angefangen und mit Eisenwaaren, so wie mit Bekleidungs- und sonstigen Gegenständen fortgesetzt werden.

Da der Verkauf der in dem Monate April 1849 verpfändeten Pfänder im Mai 1850 beginnen wird und selbige vom 1. Mai 1850 ab nicht mehr eingelöst werden können, so werden die Interessenten an die zeitige Einlösung oder Umschreibung derselben mit dem Bemerken erinnert, daß letztere nur Dienstag den 9., 16. und 30. April 1850, Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr, geschehen kann, an welchen Tagen, so wie an obigen Verkaufstagen das Leihhaus für die Einlöse, so wie an den Verkaufstagen auch für den Verkauf geschlossen ist.

Zugleich werden diejenigen, welche aus früheren Verkäufen noch Ueberschüsse zu empfangen haben, an deren Empfangnahme bei Vermeidung der Verjährung hierdurch erinnert.

Düsseldorf den 26. März 1850.

Das Oberbürgermeister-Amt.
Bortmann,
erster Beigeordneter.

Die statutenmäßige jährliche General-Versammlung der Mitglieder des Gemälde-Gallerie-Vereins hier selbst wird am Sonntage den 14. April d. J. Vormittags 1/2 12 Uhr im Rathhaus-Saale stattfinden, wovon wir die Mitglieder hierdurch mit dem Ersuchen in Kenntniß setzen, sich zahlreich einzufinden zu wollen.

Zugleich beehren wir uns dieselben vorläufig zu benachrichtigen, daß in den Pfingsttagen eine Gemälde-Ausstellung in den Räumen des neuen Schlosses stattfinden wird.

Düsseldorf den 28. März 1850.

Der Verwaltungs-Rath.
In dessen Auftrage
v. Ammon.

Haus-Verkauf.

Das den Geschwistern Thönißen zugehörige, auf dem Klingersheimwege hier selbst unter Nr. 216 gelegene Haus, soll

am Donnerstag den 18. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

bei dem Restaurateur Herrn Sommer auf der Volkerstraße zu Düsseldorf, theilungshalber, unter günstigen Bedingungen öffentlich verkauft werden.

Dasselbe enthält 21 Theile, Remise, Stallung für 6 Pferde, Hofraum und Garten, und eignet sich sowohl zu einer herrschaftlichen Wohnung wie zum Geschäftsbetriebe. Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Notar.

Düsseldorf den 30. März 1850.

Coninx.

Das von Bäckermeister Herrn Anger bewohnte Haus auf der Grabenstraße ist zu kaufen und am 1. Juli in Besitz zu nehmen. Zu erfragen bei Herrn Notar Coninx.

Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch den 3. April c., Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Wentratherstraße Nr. 845 die zum Nachlasse des verlebten Bildhauers Heinrich Loew hier selbst gehörigen Gegenstände, als: Tische, Stühle, Kommoden, Spiegel und Consols, ein Ofen, Bettstellen und Bettwerk, Porzellan, Küchengeräthe und dergl. mehr, sodann:

einige Steine und sämmtliches Werkzeug, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft.

Der Friedensgerichtsschreiber
Reumann.

Verkaufs-Anzeige.

Am Dienstag den 2. April 1850, Nachmittags 2 Uhr, wird unterzeichneter Gerichtsvollzieher in dem Hause No. 1037 auf der Wilsterstraße zu Düsseldorf ein Ladengeschäft, Kapeten, Fenstervorhänge und sonstige Mobilargegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Carl Barth.

Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch den 3. April 1850, Morgens 11 Uhr, wird unterzeichneter Gerichtsvollzieher auf dem öffentlichen Marktplatz zu Düsseldorf mehrere Mobilien an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Carl Barth.

Generalversammlung

der Schuhmacher-Zunft

Dienstag den 2. April, Abends 7 Uhr, beim Wirth Pech.

Tagesordnung:

1. Vierteljährliche Hauptabrechnung.
2. Wahl der zu ergänzenden Vorstands-Mitglieder.

Der prov. Vorstand.

(179) Ein complettes, fast ganz neues Bett ist verziehungshalber zu verkaufen. Die Exped. d. Bl. sagt wo.

Öffentlicher Verkauf.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben Schaefer werden die nachbeschriebenen Immobilien am Freitag den 10. Mai dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, beim Wirth Lambert Tappert zu Bilk, dem Meistbietenden zum Verkaufe ausgestellt werden:

A. In der Gemeinde Bilk.

1. Weidenpflanzung neben Doll und Bürgel, 28 Ruthen 50 Fuß.
Garten neben Doll und Franz Schaefer, 83 Ruthen 60 Fuß.
Wassergraben wie vor anstehend, 11 Ruthen.
Wiese neben Nikola Krings und Franz Schaefer, 20 Ruthen 80 Fuß.
Ackerland am Mühlenweg neben Nikola Krings und Wittwe Johann Kur, 1 Morgen 4 Ruthen.
Vorstehende fünf Parzellen bilden ein einziges Grundstück und sind zusammen taxirt zu 360 Thln.
2. Wohnhaus Nr. 76 neben Franz Schaefer u. Weymar, nebst Scheune, Stallung, Backhaus, Schoppen, Hofplatz, Garten und Baumwiese, 2 Morgen 6 Ruthen 27 Fuß, taxirt zu 1300 Thln.
3. Ackerland am Dapfader neben Winterim und Gebrüder Stahl, 123 Ruthen 30 Fuß, taxirt zu 40 Thln.
4. Ackerland an der Kölner Chaussee neben Heinrich Küpper und Peter Andra, 1 Morgen 16 Ruthen, taxirt zu 60 Thln.
5. Ackerland am Felsberg neben dem Wege von Unterbilk und Peter Steffen, groß 82 Ruthen 50 Fuß, taxirt zu 60 Thln.
6. Ackerland am Fleherweg neben Heinrich Kremer und Wittwe Johann Bender, groß 1 Morgen 117 Ruthen, taxirt zu 55 Thln.
7. Ackerland am Steinberg neben Heinrich Stübgen und Theodor Krause, 2 Morgen 116 Ruthen 60 Fuß, taxirt zu 85 Thln.
8. Ackerland an der Batterie neben Selner und Gebrüder Stein, 156 Ruthen 50 Fuß, taxirt zu 90 Thln.
9. Ackerland am Schwarzenberg neben Heinrich Kruchen und von Daniels, 1 Morgen 120 Ruthen 20 Fuß, taxirt zu 40 Thln.

B. In der Gemeinde Stoffeln.

10. Ackerland im Bruchfelde zwischen Ingenhoven und Bilkertische, 1 Morgen 105 Ruthen 90 Fuß, taxirt zu 180 Thln.
11. Ackerland am Hasenbüschchen neben Kruchen und Bilkertische, 1 Morgen 41 Ruthen 50 Fuß, taxirt zu 60 Thln.

C. Gemeinde Flehe.

12. Ackerland an den Langenloben zwischen Wierich und Kruchen, 1 Morgen 54 Ruthen 60 Fuß, taxirt zu 130 Thln.

An diesem Verkaufe ist betheiligte die minderjährige Sophia Schaefer, ohne Geschäft bei ihrer Mutter, der Wittwe Franz Schaefer senior, Sophia, geborene Goetschenberg, Ackerfrau, zu Bilk wohnend, worüber der Ackerer Johann Fischer zu Bilk zum gesetzlichen Vertreter, und der Ackerer Johann Dahmen daselbst zum Gegenvormund bestellt ist.

Die auf den Verkauf bezüglichen Verhandlungen und Bedingungen sind in der Amtsstube des unterzeichneten Notars zu erfahren.

Düsseldorf den 2. März 1850.

Euler, Notar.

Öffentlicher Verkauf.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben Prosch werden die nachbeschriebenen Immobilien öffentlich dem Meistbietenden zum Verkaufe ausgestellt werden, und zwar:

A. Am Montag den 29. April 1850,

Nachmittags 2 Uhr,

beim Weinwirth Herrn Joseph Vock zu Düsseldorf:

1. Das in der Sollstraße zu Düsseldorf gelegene, mit Nr. 1120 bezeichnete, von Ruppertshoven und Rosenbergr begnüzte Haus mit Hinterbau und Hofraum, 7 Ruthen 79 Fuß. Taxe 3150 Thlr.
2. Das Haus in der Wallstraße daselbst, Nr. 716, neben Raegle und Weiser, mit Hofraum, 6 Ruthen 21 Fuß. Taxe 1500 Thlr.

B. Am Dienstag den 30. April 1850,

Nachmittags 2 Uhr,

bei der Wittwe Knaben auf dem Stockkämpchen zu Derendorf:

3. Das auf dem Schügendamm zu Derendorf gelegene, mit Nr. 58 bezeichnete, von Püh und dem Derendorfer Kaplanei-Garten begnüzte Wohnhaus mit Hofraum und Stallung, nebst dem dabei gelegenen Garten, groß 94 Ruthen 80 Fuß. Taxe 600 Thlr.

An diesem Verkaufe sind folgende Minderjährige betheilig: 1) a. Anna und b. Wilhelmina Kühn, beide ohne Geschäft bei ihrer Mutter und Hauptvormünderin, der zu Aachen wohnenden Kürschnerin Wittwe Nikolaus Kühn, Subertine, geb. Kochs, jetzige Ehefrau des Kürschners Eberhard Gasten, daselbst wohnhaft. Gegenvormund derselben ist der zu Aachen wohnende Bäcker Nikolaus Gappellmann. 2) Pauline Schleyer, ohne Geschäft bei ihrem Vater und Hauptvormunde, dem Friseur Christian Schleyer (ohne bekannten Wohnort), wohnhaft. 3) Julius Becker, ohne Geschäft bei seiner Mutter und Hauptvormünderin, der in der Neustadt-Düsseldorf wohnenden geschäftslosen Wittwe des Schuhmachers Wilhelm Becker, Julie, geb. Kühn, wohnhaft. Gegenvormund der unter 2 und 3 genannten Minderjährigen ist der Kürschner Wilhelm Kühn zu Düsseldorf. 4) Carl Prosch, ohne Geschäft bei seinem Vater, dem Kohlenhändler Carl Prosch zu Düsseldorf wohnhaft, worüber der Bauunternehmer Wilhelm Heidkamp daselbst zum Tutor ad hoc ernannt ist.

Die Verkaufsverhandlungen und Bedingungen sind bei dem unterzeichneten committirten Notar einzusehen.

Düsseldorf den 23. Februar 1850.

Euler, Notar.

(178) Ein noch ganz neues Speiserei-Ladengeschäft steht billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Permanente Kunstaussstellung

in der ersten Etage der

J. Buddens'schen Buch- und Kunsthandlung
(Ed. Schulte).

Neu angekommen: Bilder von Oswald Achenbach, Fräulein Benzinger, Flamm, Friedr. Happel, Michelis, Volkhardt.

Im Verlage der Decker'schen Geheimen Oberhof-Buchdruckerei in Berlin ist erschienen und in Düsseldorf in der

J. Buddens'schen Buch- und Kunsthandlung
(Ed. Schulte)

vorräthig:

Kunst-Werke und Kunst-Ansichten

von

Dr. Joh. Gottfried Schadow.

1849. 24 Bogen gr. 8. Preis: 2 Thlr.

Ferner zu diesem Werke:

Abbildungen

von den

Bildhauer-Arbeiten des Dr. Joh. Gottfried Schadow,

seines Sohnes Ridolfo Schadow u. der Transparent-

Gemälde des Prof. Kolbe,

nach Gedichten des Wolfgang von Goethe.

33 Blätter Imp. Folio, nebst 2 Bogen Erläuterungen.

Im Umschlag. 8 Thlr.

Geisler's Garten.

Ostersonntag den 1. April:

Großes Concert

von der Düsseldorfer Musikgesellschaft,

unter Leitung des Musikdirectors Hrn. Niets,

wozu ergebenst einladet

Franz Geisler,

Geschäfts-Eröffnung.

Da ich heute von der Wohlthätigen Polizeibehörde die Erlaubniß erhalten habe, bei meiner bisher geführten Back- und Brauerei eine Gastwirthschaft zu eröffnen, so empfehle ich mich hierdurch bestens.

Düsseldorf den 29. März 1850.

Wwe. Mewer,

Klingersstr. im „alten Schellfisch“.

Lotterie-Verein zum alten Köbesken.

Die verehrten Mitglieder des Vereins werden hiermit eingeladen, sich am Montag den 1. April, Morgens 11 Uhr, in unserm Vereinslokale im „alten Schellfisch“ (trotz alledem und alledem!) zur Wahl des Vorstandes besagten Vereins recht zahlreich einzufinden.

Düsseldorf den 30. März 1849.

Der prov. Vorstand.

Den Empfang der neuesten Pariser Modedachen in Hüten, Bändern und Blumen erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen. Besonders empfehle ich mein wohl-assortirtes Lager von Strohhüten, deren ich dieses Jahr eine sehr große Auswahl vorräthig habe und dieselben sowohl en gros wie en detail zu äußerst billigen Preisen verkaufe. Auch empfehle ich mich nochmals im Waschen und Verändern der Hüte, womit ich mir alle mögliche Mühe geben werde, die Hüte so schön als neu zu machen. Indem ich nochmals eine sehr reelle und schnelle Bedienung verspreche, bitte ich um geneigten Zutritt.

J. H. Warnotte,

Strohhut-Fabrikant und Modehandlung.

Dankfagung.

Der Hebamme Margaretha Schröder hierdurch öffentlich meinen Dank auszusprechen für ihre Geschicklichkeit bei der höchst gefährlichen Entbindung meiner lieben Frau von einem gefunden Mädchen finde ich mich um so mehr veranlaßt, da sie die schwierigste Aufgabe ohne ärztliche Hülfe gelöst. Unter minder schwierigen Umständen verlor ich einst — unter der Behandlung zweier Aerzte — Frau und Kind, und ich kann daher nicht umhin, auf das ausgezeichnete Talent der Marg. Schröder hinzuweisen.

H. Josten.

Düsseldorf den 29. März 1850.

Unterzeichneter ist mit einer Auswahl abgerichteter Blatinken, Reissvögel und einem sprechenden Papageien hier angekommen und empfiehlt solche zur gef. Abnahme bestens. Sein Logis ist bei Hrn. Kampmann im Berliner Hof, Bergerstraße.

A. Doelisch.

Hallen-Dünger-Verkauf.

Dienstag den 2. April c., Morgens 11 Uhr, soll der Hallen-Dünger in der alten Schlachthalle an der Reuterkaserne an den Meistbietenden verkauft werden.

Die näheren Bedingungen sind am Verkaufstage in der alten Schlachthalle, so wie beim Unterzeichneten einzusehen.

W. Heinen,

Sollstraße.

Im kleinen Gürzenich

bei Bormacher am Rheindörchen werden die feinsten 1846r. Moselweine und Ahrbleicherte zu äußerst billigen Preisen verabreicht.

Eine in der Kaiserstraße Nr. 148 2/3 gelegene erste Etage steht zu vermieten und gleich zu beziehen.

Städtische Realschule.

Die Anmeldung und Prüfung neuer Schüler findet in der hiesigen Realschule Mittwoch den 3. April, Morgens von 8 Uhr an, statt. Der Unterricht beginnt nach Beendigung des Gottesdienstes der katholischen Schüler am folgenden Tage Morgens 8 Uhr.

Düsseldorf den 24. April 1850.

Der Direktor: Dr. Heinen.

Die katholische Töcherschule

eröffnet ihren Unterricht für das Sommer-Halbjahr am 9. April c., und es werden die Anmeldungen von der Vorsteherin Fräulein Becker, Grabenstraße 793, entgegen genommen.

Düsseldorf den 27. März 1850.

Das Guratorium.

Die Anmeldung neuer Schüler wird von mir den 2. April, Morgens von 9—1 Uhr, in meiner Wohnung, Hochstraße bei Gussone und Momma, angenommen.

H. Köster.

Der Unterricht für das Sommer-Halbjahr beginnt am 4. April.

Elise Meyer,

Oberhöfstraße 925.

Wein-Verkauf.

1846r. Moselwein . . . zu 4 Sgr. pr. Flasche.
" Moselwein . . . " 5 " " "
" Althlebert . . . " 5 " " "
" Walpertsheimer . . . " 7 1/2 " " "

find bei

Frau Wwe. V. Bender, Steinweg 213,

Fräulein Gelsow. Berthold, Kaiserstraße,

Perrn F. Ziemann, Hafenstraße 1205,

H. Bohn, Wilhelmsstraße 1036,

Conditor C. Plagbecker, Hundstr. 441,

E. Wülfhoff, Grünstraße,

G. Schooff, Neustadt 514,

in reingehaltener und durchaus preiswürdiger Qualität zu haben.

R. W. Ernst.

Durch Einkäufe auf der Frankfurter Messe ist mein Lager von

Porte-Monnaies,

stark u. schön mit Gold-Verfälsch, von Spazierstöcken, Cigarrenspitzen, Pfeifen und -Etuis, auf's Schönste assortirt.

Lilione

die Flasche 1 Thlr., von Lübing in Köln, für Kinnen, gelbe Haut, Mittelst. 2c.

ächte holländ. Cigarren.

Mein großer Vorrath erlaubt es mir, dieselben trotz der theueren der Woche, zum alten Preise zu verkaufen: 8 Stück 2 1/2, 25 7 1/2, 250 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.

W. Zengerly, Neu- und Mittelstraße.

Kasernenstraße Nr. 892 ist das halbe Unterhaus und die zweite Etage zu vermieten und gleich zu beziehen.

Immungs - Angelegenheit.

General-Versammlung

sämmtlicher Barbieren der Sammtgemeinde Düsseldorf auf Dienstag den 2. April, Abends 7 Uhr, beim Wirtbe Joh. Damian, Hundstrücken.

Düsseldorf den 27. März 1850.

Der provisorische Vorstand.

Christ. Schweg.

Großes Preisschießen

Osternmontag den 1. April, Nachmittags, bei Krebs.

Meine vorzüglichen Weine von 4 Sgr. bis zu 1 Thlr.

pr. Flasche bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Rudolph Knein,

Kasernenstraße 879.

Ausverkauf

sämmtlicher Modeartikel zum Fabrikpreis.

Auch ist ein schöner Wandschrank und eine Theke zu verkaufen.

J. D. Schuppel, Allee 429 1/2.

Ausverkauf

sämmtlicher Glas- und Porzellan-Waaren zu Fabrikpreisen.

Düsseldorf, im Februar 1850.

Jos. Krüger, Volkerstraße 467.

Auch steht bei mir ein neues Ladengestell nebst Theke zu kaufen.

Getragene Kleider werden fortwährend zum höchsten

Werth angekauft von

J. Manes,

Klinger- u. Hundstrückenstr. Ecke

Nr. 654.

Auch werden getragene in Tausch gegen neue Kleider

zum höchsten Werth angenommen.

Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und selbige neben der Frau Wittwe Mühlen und Herrn Advokat-Anwalt Scherer verlegt habe. — Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen herzlich dankend, empfehle ich mich zu ferneren Aufträgen in feiner Wäsche bestens, mit der Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Düsseldorf den 27. März 1850.

G. Gemmer, Wäscherin,

Steinweg Nr. 198.

(142) Ein junger Mann ledigen Standes, der als Glaser und Anstreicher selbstständig zu arbeiten versteht, kann dauernde Beschäftigung finden. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl.

Ein moderner Laden,

zu jedem Geschäft geeignet, steht zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

(149) 2 eiserne Schwungräder,

im Durchmesser circa 5 Fuß 11 1/2 Zoll und 4 Fuß 11 1/2 Zoll groß, werden billigst abgegeben. Die Expedition d. Bl. sagt wo.

In dem auf der Grabenstraße Nr. 792 gelegenen Hause ist die erste Etage mit Ofen, Balkon, Speicher, Keller, Stallung, Garten und allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermieten. Das Nähere im Hause selbst.

Ein junger Jagdhund ist zu kaufen, Allee 106.

Frische süße Schellfische, Kabilan, Bollbadinge und Neunaugen per Stück 1 1/2 Sgr. erpicht

J. Hendrichs, Rheinstr.

(177) Für ein auswärtiges Expeditions-Geschäft wird ein junger Mann gesucht, der mit diesem Fache gehörig vertraut sein muß. Näheren Bescheid in der Exped. d. Bl.

Ein Quartier von 5 Theilen und ein Quartier von 2 Theilen mit Stallung und Bedientenstube, oder auch die ganze Bel. Etage der bei der Neustadt, anschließend an die städtischen Anlagen, gelegenen Nagelsburg, sind zu vermieten. Zu erfragen Stadelsstraße Nr. 1255.

(173) Wer für eine stille Haushaltung von 2 Personen Ende Mai oder Anfang Juni eine Wohnung von fünf Theilen, Parterre oder Bel. Etage, und Mitbenutzung eines Gartens zu vermieten hat, möge es gefälligst bei der Expedition d. Bl. anzeigen.

In Vill. nahe an der Stadt, ist das 3stöckige, gut eingerichtete Haus Nr. 100 1/10 mit 14 Zimmern, Bleiche, Garten u. s. w., so wie auch die 1. Etage mit 5 Zimmern im Hause daneben 100 1/10 gleich zu vermieten; auch sind diese Häuser zu kaufen. Näheres Volkerstraße 572.

Dem Hofgartenhause gegenüber, im Eckhause Nr. 169, sind 3 Theile im Unterhause nebst einem Zimmer auf dem Boden, Keller, Mitgebrauch des Bodens und der Bleiche zu vermieten.

Theater-Anzeige.

Montag den 1. April:

Oberon, König der Elfen.

Romantische Zauberober in 3 Akten von C. M. v. Weber. Neue Mühldorfer'sche Dekoration im Finale des 2ten Aktes, die sogenannten Wandelnden, Landschaften von Mühldorfer.

Dienstag den 2. April:

Zum Erstenmale:

Die Rose von Abignon.

Romantisches Schauspiel in 4 Akten von

Ch. Birch-Pfeifer.

Zugleich diene zur ergebensten Anzeige, daß die plastischen Künstler Gebrüder Johannowitsch zu einigen Vorstellungen engagirt sind und im Verlaufe der nächsten Woche auftreten werden. — In Köln erregen deren Vorstellungen schon seit einigen Wochen Aufmerksamkeit.

Da wegen der Vorbereitungen und anstrengenden Proben zur Oper „Der Prophet“ mehrere Spieltage ausfallen werden müssen, bin ich hiermit so frei, vielfach ausgesprochenen Wünschen hochgeehrter Abonnenten, daß wegen der vorgerückten Jahreszeit nur noch ein halbes Abonnement stattfinden möge, nachzukommen und ergebenst anzuzeigen, daß das letzte (9.) Abonnement nur aus 6 Vorstellungen bestehen wird. Es beginnt am Dienstag den 2. April. Weil die Bühne am Oster-Sonntag geschlossen bleibt, gilt die Montags-Vorstellung als Sonntags-Vorstellung und die Dienstags-Vorstellung als Montags-Vorstellung.

Wilhelm Löwe.

Wasserstand.

30. März, Morg. 6 Uhr: 6' 8 1/2". Wind: Süd-Ost.

" 11 " 6' 8 1/4". " Süd-Ost.

Zur Vermeidung von Verwechslungen mit dem sogenannten „Düsseldorfer Kreisblatt“ erbitten wir uns alle Zusendungen unter der Adresse: Stahl'sche Buchhandlung (W. Kaulen).

Die Expedition des Düsseldorfer Journals und Kreisblatts.

Fremdenblatt.

Hotel Domhardt.

Baron von Arnim, Rittmeister im 8. M. Reg.

a Düsseldorf.

Bödinghaus, Kfm a Elberfeld.

Hard, Kfm a Bacharach.

Kindholz, Kfm a Ruhrort.

Poyen, Inspector a Aachen.

Mahy, Schauspieler a Breslau.

Helmrich, Kfm a Schweinfurt.

Höller, Kfm a Leipzig.

Stein, Kfm a Coblenz.

Wach, Part. a Brüssel.

Röber, Kfm a Wien.

In den drei Reichskronen bei Becking.

von Spanleren m. Fam. und Bedienung, a

Düsseldorf.

Gräul. Hermann, Schauspieler in Münster.

Angerhausen, Part. a Rheda.

Franken, Kfm a Trier.

Pellwig, Kfm a Breslau.

Köstermann, Part. a Altona.

Klappenberg, Kfm a Würzburg.

Schmitt, Kfm a Pippstadt.

Wolff, Part. a Stuttgart.

Lade, Kfm a Gießenheim.

Meuser, Professor a Holland.

Perberst, Advokat a Köln.

Serbert m. Frau, Kfm a Herdingen.

von Rath, Gutsb. a Rauenfort.

Kellingner, Gutsb. a Rath.

Zum Prinzen von Preußen bei Wittwe E. Schlegel.

Scheppe, Oberst-Lieutenant u. Commandeur d.

16. Inf. Reg. a Düsseldorf.

Corbegeus, Ingenieur a Lill.

Kämpfer, Kfm a Neuwied.

Freiherr von Götting, a Cleve.

Offermann, Kfm a Trarbach.

Kreuzberg, Kfm a Trarbach.

Beckmann, Fabrik. a Berlin.

Baron v. Zandt, a Hamburg.

Boullard, Kfm a Vöslon.

Krollpfeiffer, Kfm a New-York.

Baron v. Arnim, Part. a Brandenstein.

Greidenbacher Hof bei Disch.

Gersfeld, Kfm a Berlin.

Graf zur Lippe mit Bedienung, a Darmstadt.

Wagant, Kfm a Köln.

Schlierholz, Kfm a Basel.

Güntner, Kfm a Frankfurt.

Müller, Kfm a Trier.

Seimisch, Part. a Hamburg.

Risch, Part. a Hamburg.

Pfeiderer, Professor a Berlin.

Tourneur, Propr. a Paris.

Reinhardt, Propr. a Coblenz.

Flower, Rent. a London.

Bally, Dr. med. a Nancy.

Im Bergischen Hof bei Bender.

Bosler, Kfm a Darmstadt.

Rad, Kfm a Neustadt.

Moosbrugen, Kfm a Aachen.

Wal, Kfm a Gladbach.

Schupp, Apotheker a Oberdorf.

Im Römischen Kaiser bei Engels.

Sanner, Kfm a Schmalkalden.

Krone Kfm a Detmold.

Schulz, Kfm a Greußen.

Amberg, Kfm a Brandenburg.

Jeing, Kfm a Gotha.

Ostermann, Kfm a Basel.

Brüh, Kfm a Basel.

Schmitz, Kfm a Grefeld.

Kalbitz, Kfm a Grefeld.

Simon, Kfm a Strassburg.

Stoek, Rent. a München.

Meyer, Rent. a München.

Im Bönischen Hof bei Rösberger.

Bölnert, Kfm a Emmerich.

Rölling, Kfm a Saarlouis.

Bonner, Kfm a Rheda.

Büllinger, Kfm a Rheine.

Frau Bartholp, a Mülheim.

Hausmann, Kfm a Trarbach.

Rüppers, Kfm a Köln.

Lyne, Kfm a Malmédy.

Beyers, Kfm a Mannheim.

Brenzler, Bergeleer a Lüttich.

Schaf, Priv. a Luxemburg.

Müllender, Kfm a Eupen.

Afferbel, Kfm a Lubusken.

Moggers, Kfm a Paderborn.

Im Berliner Hof bei Kampmann.

Marfiano, Künstler a Neapel.

Saverie de Conti, Künstler a Neapel.

Curian, Kfm a Soest.

Weiser, Kfm a Wesel.

Pleisch, Kfm a Remscheid.

Döltsch m. Frau, Vogelhändler a Andreasberg.

Sieppann, Kfm a Langenweier.

Im alten Kaffeehaus bei Feuser.

Erwig, Kfm a Marl.

Bremer, Kfm a Votrop.

Bierbaum, Kfm a Bifel.

Regmann, Kfm a Dortrecht.

Weber, Kfm a Köln.

Lennarz, Kfm a Minden.

Königs, Kfm a Darmstadt.

Schlüter, Kfm a Nürnberg.